Berichte aus den Sektionen Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse romande, Svizzera italiana, Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia**

Band (Jahr): **18 (1998)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berichte aus den Sektionen Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse Romande, Svizzera Italiana, Zürich

Sektion Basel

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag im Berichtsjahr 1996/97 bei der Veranstaltung von sieben Vorträgen. Dabei sprachen zunächst Wolfgang Rathert (Berlin) über «Torniamo all'antico, et sarà un progresso – Anmerkungen zum Verhältnis von ‹neuer› und ‹alter› Musik in der europäischen Musikgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts» und Fritz Reckow (†) (Erlangen-Nürnberg) über «Compositio: Die Notwendigkeit der Zusammenhangsbildung und die Freiheit des Fügens in der Tradition frühmittelalterlichen Musikverständnisses». Dem Werkstattbericht des Komponisten Krzysztof Meyer (Köln) über «Das Opernfragment *Die Spieler* von D. Schostakowitsch und dessen postume Komplettierung» folgten Vorträge von Wolfgang Horn (Tübingen) zu «Heinrich Schützens ‹ungegründeter schlechter Anfang› in der Komposition. Über den Erkenntniswert des Musiktraktats von Valentin Geuck (Ms. Kassel 1598)», Christian Berger (Freiburg/Br.) zu «Mass und Klang. Dufays Motette *Nuper rosarum flores* im Spiegel der deutschen Mittelalterbilder» und Peter Gülke (Freiburg/Br.) über «Beethovens schwieriges Erbe: Schubert und Brahms als Nachfolger». Den Abschluss bildete der mit Videovorführung verbundene Vortrag von Issam El-Mallah (München) über «Die Rolle der Frau im Musikleben Omans».

Alle Vorträge wurden gemeinsam mit der Ortsgruppe Basel-Stadt und Basel-Land des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes veranstaltet sowie in Verbindung mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel.

Im weiteren wurden die Mitglieder der Ortsgruppe zu Veranstaltungen der Strobelstiftung und des Musikwissenschaftlichen Instituts eingeladen. Das betraf einen Vortrag von Joseph Auner (New York) über «Schönberg und die Idee der Zweiten Wiener Schule» sowie Workshops im Anschluss an die Vorträge von Auner, Rathert und Meyer.

Basel, im November 1997
Wulf Arlt

Sektion Bern

Im Zentrum der Veranstaltungen des Berichtsjahres 1997 standen die Veranstaltungen zum Jubiläum «75 Jahre Ortsgruppe Bern». Unter dem Motto *Singkunst, Geistliche Seelen-Lust und Underweysung. Musik als Objekt der Erziehung in Bern* wurde das Verhältnis von Musik, Erziehung und Ausbildung in Bern in einem Kolloquium (Andreas Marti, François de Capitani, Jürgen Oelkers, Gabriella Hanke Knaus) und in einer Ausstellung in den Räumen der Stadt- und Universitätsbibliothek, resp. der Burgerbibliothek Bern diskutiert und zur Darstellung gebracht. Als Gegenpol zum alten Bern dokumentierte ein Podiumsgespräch die Rolle von Sandor Veress als Pädagoge. Eine Publikation der Referate und des kommentierten Ausstellungskatalogs in der Publikationsreihe *Berner Beiträge zur Musikforschung* ist geplant.

Im Zyklus der Vorträge konnten – in chronologischer Aufzählung – folgende Referentinnen und Referenten gewonnen werden: François Seydoux (zu einer unbekannten Orgelhandschrift in Solothurn), Krzysztof Meyer (zu dessen Ergänzungen von Schostakowitschs Oper «Die Spieler»), Chris Walton (der Schoeck-Biograph Corrodi und Thomas Mann), Victor Ravizza (J. Brahms und A. Feuerbach), Theo Hirsbrunner (Bergs u. Gurlitts «Wozzeck»-Opern) und Wolfgang Pross (Römische Geschichte als Sujet der Oper des 18. Jahrhunderts).

Zum 70. Geburtstag der Berner Komponistin Margrit Zimmermann veranstaltete die Ortsgruppe Bern gemeinsam mit der Berner Ortsgruppe des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbands und dem FrauenMusik Forum ein Konzert mit einer Einführung und Würdigung durch Verena Naegele.

Der erste Band der *Berner Beiträge zur Musikforschung*, die Briefsammlung Radecke-Eschmann, steht vor dem Abschluss und wird in diesem Jahr die Publikationsreihe eröffnen. Zwei weitere Bände, ein kommentierter Katalog der Richard Wagner-Sammlung der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern und der Nachlass-Katalog von Peter Wagner in Freiburg i.Ü., sind in Vorbereitung.

Bern, im März 1998
Hanspeter Renggli

Sektion Luzern

Die Sektion Luzern der SMG wurde 1987 neu gegründet und entfaltet seit damals ihre Tätigkeit in Form von Vorträgen. Weil Luzern kein musikwissenschaftliches Institut besitzt, muss die Thematik der Veranstaltungen entsprechend ausgerichtet sein. Gleichzeitig kann und soll unsere Sektion nicht isoliert in der Kulturlandschaft Luzerns stehen. Daher arbeitet sie einerseits eng mit der Akademie für Schul- und Kirchenmusik (ASK) und dem Konservatorium Luzern zusammen, was im Hinblick auf die bevorstehende Gründung einer Fachhochschule Musik von grundlegender Bedeutung ist. Andererseits besteht seit kürzerer Zeit eine Zusammenarbeit mit den Internationalen Musikfestwochen Luzern.

Nachfolgend sei kurz über die Veranstaltungen des Jahres 1997 informiert. Am 15. Januar referierte im Rahmen der alljährlich von der ASK veranstalteten Mozart-Tage Prof. Max Lütolf über Vesper und Litanei unter besonderer Berücksichtigung des kirchenmusikalischen Œuvres von Mozart. Am 26. Januar beschäftigte sich Dr. Hans Saner mit dem Spannungsfeld Musik und Multikulturalität. Am 7. März sprach Dr. Peter Gülke über Schubert und Brahms. Am 12. März fand das Referat eines Mediziners statt: Prof. Karel Vrticka widmete sich dem Thema «Die gesunde Stimme und die kranke Stimme». Am 19. März sprach Prof. Anselm Gerhard zur Eröffnung der Osterfestspiele der Internationalen Musikfestwochen über Händels Oratorium *Samson*. Am 28. Mai stellte sich die kürzlich verstorbene rumänische Komponistin Mirjam Marbé vor, und anschliessend führte Josef Kost mit dem Studio für zeitgenössische Musik Werke der Komponistin auf. Im November fand im Rahmen eines Workshops mit Rudolf Kelterborn eine Einführung in dessen *Musica spei* statt. Nachdem im Mai 1997 in Luzern ein öffentliches Hearing mit internationaler Beteiligung zum Thema Forschung und Entwicklung in Verbindung mit künftigen Musikfachhochschulen stattgefunden hatte, entschloss sich der Vorstand, das Thema in einer Nachfolgeveranstaltung zu vertiefen. An der Diskussion beteiligten sich unter der Gesprächsleitung von Thüring Bräm der Komponist und Dozent Gerald Bennett, Dr. Alois Koch, Prof. Ernst Lichtenhahn und Dr. Peter Reidemeister.

Es ist und bleibt das Ziel der Sektion Luzern der SMG, innerhalb der reichhaltigen musikalischen Aktivitäten der Region einen musikologischen Akzent zu setzen, was angesichts einer musikalisch zwar ausgesprochen regen, aber musikwissenschaftlich nicht über die Massen interessierten Bevölkerung nicht immer einfach ist. Gerade vor diesem Hintergrund erscheint es sehr wichtig, dass die Studierenden von Akademie und Konservatorium regelmässig an den Veranstaltungen der Sektion teilnehmen.

Luzern, im April 1998
Rudolf Bossard

Sektion St.Gallen/Ostschweiz

Die Saison 1996/97 wurde eröffnet mit der Einweihung des neuen Cembalos in der Musikschule. Begleitet von sechs Musikern des Sinfonieorchesters St. Gallen spielte Marie-Louise Dähler das Konzert in d-Moll von C. Ph. E. Bach und das 5. Brandenburgische Konzert seines Vaters J. S. Bach. Dazwischen erläuterte der Cembalobauer Rudolf Jaggi den Werdegang eines Cembalos «Vom Stamm zum Klang». Die instrumentengeschichtlichen Hinweise in Kombination mit Musik fanden regen Anklang, die Reihe wurde im darauffolgenden Jahr mit der Orgel fortgesetzt.

Das eigentliche Winterprogramm stand ganz im Zeichen «runder» Gedenktage: dem 100. Todestag Anton Bruckners, dem 200. Geburtstag von Franz Schubert und dem 100. Todestag von Johannes Brahms. Als Einführungsveranstaltung in die Romantik wurde ein «Talk» im Stadttheater angeboten: Anselm Gerhard von der Universität Bern (Konzept und Kommentare), der Schauspieler Christoph Betulius und der Pianist Michael Thalmann gaben am Beispiel von Liszts atemberaubend virtuosen Melodramen einen Einblick in die Ideenwelt der Romantik.

Im Zusammenhang mit einer Aufführung von Bruckners f-Moll-Messe hatten wir danach Peter Benary aus Luzern zu Gast, der über die Entstehung der drei Messen in den 1860er Jahren und deren Stellung im Œuvre Bruckners sprach. Mit einem Referat von Peter Gülke, der zwei Konzerte mit dem Sinfonieorchester St. Gallen dirigierte, in denen die sinfonischen Fragmente und die «Unvollendete» zur Aufführung gelangten, wurde das Schubert-Jahr auch in St. Gallen eingeläutet. «Nicht nur im Schatten Beethovens – Schuberts Weg als Sinfoniker» brachte Ergebnisse von Gülkes intensiver Auseinandersetzung mit Schubert (die Fragmente wurden von ihm instrumentiert), die vor allem in der brillanten Monographie von 1991 ihren Niederschlag gefunden hatten (die gerade erschienene 2., korrigierte Auflage konnte den Mitgliedern zu einem vergünstigten Preis angeboten werden). Wie schon bei Bruckner gab es viele Missverständnisse und Klischeevorstellungen auszuräumen – sicher eine wichtige Aufgabe der Forschung im Zusammenhang mit den teilweise eher problematischen Nebenerscheinungen solcher Jubeljahre.

Als Gewinn für viele Zuhörer erwies sich der Einblick in Schuberts Schaffen durch einen zweiten Referenten: Arthur Godel, Programmleiter von Radio DRS 2, gestaltete eine Art Collage von Wort und Musik zu Schuberts «Winterreise» mit der Sopranistin Silvia Schmid und dem Pianisten Yoshito Kato, die das Werk als «Trauerreise» mit all ihren Stationen des Protestes, der Ironie und der Verlassenheit interpretierte. Die Veranstaltung war integriert in die Konzertreihe «Forum Alte Musik», die einen Schubert-Liederabend (mit Hammerflügel) im Programm hatte.

Der letzte Romantik-Abend war Brahms gewidmet und thematisierte

anhand seiner Freundschaft mit Anselm Feuerbach das Problem des romantischen Klassizismus. Der Vortrag von Victor Ravizza aus Bern lief im Rahmen einer Kammermusik-Reihe mit sämtlichen Kammermusikwerken mit Klavier zum 20-Jahr-Jubiläum der Musikschule und wurde gemeinsam mit dem Kunstmuseum durchgeführt, das spontan um die beiden Feuerbach-Gemälde aus seinem Besitz eine kleine Schau mit Einführung zu den sog. «Deutschrömern» realisierte. Solche Bezüge herzustellen und ganz allgemein grössere Projekte in der Region wissenschaftlich zu begleiten, gehört zu unseren wichtigsten Zielen. Die Zusammenarbeit mit anderen Kulturorganisationen lässt uns ein breiteres Publikum ansprechen: Die Romantik, die sich (wieder?) grosser Beliebtheit erfreut, brachte uns jeweils zwischen 30 (Brahms) und 60–100 Zuhörer, aber auch eine kurzfristig eingeschobene Konzerteinführung zu Honeggers «Roi David» mit Thomas Schacher wurde von etwa 80 Personen (darunter vielen Chormitgliedern) besucht. In dieser Vermittlungsfunktion von der Forschung hin zur Öffentlichkeit sehen wir unsere Hauptaufgabe, die wir auch im persönlichen Kontakt pflegen: Jeder Abend wird mit einem Glas Wein und Gesprächen zum Gehörten abgeschlossen...

Therese Bruggisser-Lanker

Section Suisse romande

Genève:

Novembre 1996–janvier 1997: *La musique et la danse dans l'Antiquité*. Exposition et colloque interdisciplinaire avec le Département des Sciences de l'Antiquité au Musée d'Art et d'Histoire.

4 décembre 1996: conférence par Denis Herlin (Paris, CNRS), *Autour du premier livre de clavecin de François Couperin*. En collaboration avec le Conservatoire de Musique.

11–23 février 1997: 3 conférences de Jean-Jacques Nattiez (Université de Montréal), a) *Musiques, structures, cultures*; b) *Jeux de gorges inouïtes et chants de gorge sibériens*; c) *Les chants de danse à tambour*. Collaboration avec l'Unité de Musicologie de l'Université dans le cadre de l'enseignement du professeur Etienne Darbellay.

23–25 mai: *Le Génie impatient. Figures de la mélancolie*. Colloque interdisciplinaire et série de concert en collaboration avec le Musée d'Art et d'Histoire, la Ville de Genève et l'Université (Lettres et Histoire de la médecine).

12 juillet: conférence par Jean-Jacques Eigeldinger (Université de Genève), *Pour une poétique du fragment chez Schumann*. Collaboration avec l'Université (Groupe d'étude du XIXe siècle).

Lausanne:

18 janvier: séminaires et conférence par Roy Howat, *Le piano à travers Chabrier, Fauré, Debussy et Ravel*. Collaboration avec l'EPTA et le Conservatoire de Lausanne.

Neuchâtel:

18 janvier: conférence par Bernard Brauchli, *Le clavicorde à travers les siècles*. Collaboration avec le Conservatoire de Neuchâtel.

Fribourg:

25 mars: conférence de David R. Kimbell (Edinbourg), *Giuseppe Verdi's Macbeth*.

30 mai: conférence de Walter Salmen, *Das Rostocker Liederbuch* (um 1470), illustré à l'orgue Menderscheidt à la Chapelle de l'Hôpital des Bourgeois de Fribourg par François Seydoux, dans le cadre du congrès «Das Mittelalter und die Germanisten – Zur neueren Methodengeschichte der germanischen Philologie».

4 novembre: Lada Braschowanowa-Stantschewa, *La musique populaire bulgare*. En collaboration avec l'Institut für Schweizerische Zeitgeschichte et l'Institut de Musicologie de l'Université.

Georges Starobinski
Le président de la section Suisse romande

Sezione della Svizzera Italiana

Il 20 dicembre 1996 è nata, durante l'assemblea annuale di *Ricerche Musicali nella Svizzera Italiana*, la *Sezione della Svizzera Italiana della Società Svizzera di Musicologia*. L'aiuto di un piccolo gruppo di amici e colleghi ha consentito di fare nascere questa nostra Sezione in un modo originale che ci distingue: nell'ambito stesso di Ricerche Musicali, (i cui soci possono scegliere se entrare a far parte di un circolo interno, più piccolo, più impegnato specialisticamente). Questa forma di simbiosi inedita tra le due associazioni, oltre ad essere simpatica, promette di essere anche funzionale e vantaggiosa per entrambe. Certo, viene da domandarsi come solo adesso nasca una sezione nella Svizzera Italiana, ma la risposta è semplice: nel nostro territorio, fino a pochi anni fa, non abitavano musicologi, o quasi. Ora, invece, abbiamo un piccolo gruppetto di studiosi, musicisti e persone interessate alla cultura musicale che giustifica la nascita di questa Sezione. Vale dunque la pena di riunirsi, conoscersi e tenersi aggiornati sulle attività che portiamo avanti e, in collaborazione, progettarne delle altre.

L'attività dell'anno 1997:

Lugano: 21 gennaio 1997, conferenza di Marcello Sorce Keller (Conservatorio di Milano e Conservatorio della Svizzera Italiana), sul tema «Come convertire i musicologi all'etnomusicologia».

Lugano: 18 febbraio 1997, conferenza di Carlo Piccardi (Direttore Rete 2, Radio della Svizzera Italiana), sul tema «Flussi e riflussi del Futurismo nel l'ambiente musicale parigino».

Lugano: 18 marzo 1997, conferenza di Claudio Toscani (Conservatorio di Milano), sul tema «La temporalità del teatro d'opera».

Tesserete: 29 marzo 1997, Eremo Cappuccino di S. Maria di Bigorio, seminario di Giovanni Conti sul tema «Alla scoperta del Canto Gregoriano I».

Lugano: 15 aprile 1997, conferenza di Anna Ciocca-Rossi (Liceo 1 di Lugano), sul tema «Dalla ‹tecno› in giù: aspetti della realtà musicale giovanile e dell'insegnamento della musica nei licei».

Isole di Brissago: 8 maggio 1997, seminario di Giovanni Conti sul tema «Il Canto Ambrosiano».

Lugano: 13 maggio 1997, conferenza di Olivier Bosia (Rete 2, Radio della Svizzera Italiana), sul tema «Le commedie madrigalesche di Adriano Banchieri».

Tesserete: 24–25 maggio 1997, Eremo Cappuccino di S. Maria di Bigorio, seminario di Giovanni Conti sul tema «Alla scoperta del Canto Gregoriano II».

Lugano: 10 giugno 1997, conferenza di Paolo Keller (Rete 2, Radio della Svizzera Italiana), sul tema «György Ligeti: originalità di un postmoderno».

Gli abstracts di queste conferenze sono pubblicati nel Bolletino Annuale della Sezione, che è curato dal Mo Giovanni Conti. Esso contiene anche informazioni sulle attività e le pubblicazioni dei soci.

Marcello Sorce Keller
Presidente della Sezione della Svizzera italiana

Sektion Zürich

Im Jahr 1997 hat die Sektion Zürich in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich und mit der Ortsgruppe Zürich des SMPV 5 Vorträge veranstaltet: am 28. Januar sprach der polnische Komponist Krzysztof Meyer (Köln) über seine *Komplettierung des Opernfragments «Die Spieler» von Dmitri Schostakowitsch*; am 10. April sprach Dr. Claudia de Vries (Basel) über *Robert und Clara Schumann – Zur Interpretationstraditon*; am 29. Mai hielt Dr. François Seydoux (Fribourg) anlässlich der 76. Generalversammlung der Zürcher Ortsgruppe einen Vortrag zum Thema *«Une belle surprise» – Das unerhoffte Auffinden einer Sammmelhandschrift aus dem 17.*

Jahrhundert und brachte auf Dr. Bernhard Billeters italienischer Hausorgel von 1793 mit der Sopranistin Haïda Housseini Werke Isabella Leonardas und ein Orgelstück Tarquinio Merulas zur Aufführung; am 19. Juni folgte ein Vortrag von lic. phil. Thomas Meyer: *Über das Verfertigen von Praeludien – eine Gebrauchskunst* und der Jahreszyklus schloss mit dem Referat von Prof. Dr. Peter Cahn (Frankfurt a. M.) über *Beethovens Siebte Sinfonie – Rhythmische Idee und sinfonische Gestaltung*. Am 31. Dezember 1997 betrug die Zahl der Mitglieder unserer Sektion wie im Vorjahr 118. 1998 verstarb der Zürcher Organist Emil Bächtold, der während vielen Jahren Mitglied unserer Ortsgruppe war.

Feldmeilen, den 30. Mai 1998
Die Präsidentin: Dorothea Baumann